

Einleitung.

Die Christliche Religion ist die vollkommene Offenbarung des dreieinigen Gottes durch Jesum Christum.

Hebr. 1, 1. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten: hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über Alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat.

Diejenigen, welche sich zum Christenthum bekennen, nennt man Christen, Apostelg. 11, 26. Unter den nicht-christlichen Völkern unterscheidet man Juden, Heiden und Türken.

Die altjüdische Religion enthält die Offenbarung * des wahren Gottes, durch Moses und die Propheten dem Volke Israel mitgetheilt. 5. Mose 6, 4. Jesaj. 48, 16. Sie lehrt den Glauben an einen Gott, mit Hinweisung auf die vollkommene Offenbarung als Dreieinigen, und ist enthalten im alten Testamente. Die neujüdische Religion ist eine durch den Talmud und andere Satzungen der Rabbinen verfälschte des alten Testaments. Den jetzigen Juden hängt die Decke Moses vor den Herzen, so daß sie nicht erkennen, daß in Christo das alte Testament erfüllt ist, 2 Cor. 3, 13—16. Die Heiden verehren und beten die Creatur an, und sind Gözendiener, Röm. 1, 21—24. Die muhamedanische Religion ist ein buntes Gemisch aus Judenthum, Heidenthum und Christenthum, mit eigenen Einfällen und Schwärmereien eines falschen Propheten, mit Namen Muhamed, der im sieben-

ten Jahrhundert nach Christo im Morgenlande lebte. Seine Lehre ist enthalten im Koran, dessen Hauptlehre ist: Es ist nur ein Gott und Muhamed ist sein Prophet. *) Weder die neujüdische, noch die muhamedanische, noch die heidnische Religion können uns einen bleibenden Trost für das Leben und Sterben geben, eben so wenig wie die Natur- oder Vernunft-Religion, d. h. die Erkenntniß von Gott und göttlichen Dingen, die der gefallene Mensch durch eigene Kraft aus Natur und Vernunft erlangen kann.

Die Christliche Religion belehrt uns untrüglich über Gott, Sünde, Erlösung, Tod und Ewigkeit, und kann uns einen bleibenden Trost für das Leben, Leiden und Sterben geben, und ist enthalten in der Bibel.

Joh. 6, 68 u. 69. Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens, und wir haben geglaubet und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Apostelgeschichte 4, 12.

Die Bibel, d. h. Buch der Bücher, enthält die Offenbarung des dreieinigen Gottes, ist darum Gottes Wort, eine heilige Schrift, Luc. 8. 11. Luc. 11, 28. 2 Timoth. 3, 15 — 17. Weil sie uns den Willen Gottes an die Menschheit mittheilt, so heißt die Bibel auch Testament, d. h. Bund Gottes mit der Menschheit, und theilt sich in das alte und neue Testament. Das alte Testament enthält den Bund, den Gott durch Moses und durch die Propheten mit dem Volke Israel aufgerichtet hat, das neue Testament aber den Bund, den Gott durch Jesum Christum mit allen Völkern machen will.

Hebr. 8, 10 — 13. Das ist das Testament, das ich machen will dem Hause Israel nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will geben meine Gesetze in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich sie schreiben; und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk

*) Anmerkung. Von 1000 Millionen Menschen, die ohngefähr immer zugleich auf unserer Erde leben, sind nur 200 Millionen äußerlich zum Christenthum bekehrt. Dagegen hängt 2,500,000 Juden die Decke Moiss vor den Herzen; 140 Millionen sind Anhänger Muhameds; die übrigen Heiden.

sein. Und soll nicht lehren Jemand seinen Nächsten, noch Jemand seinen Bruder, und sagen: Erkenne den Herrn. Denn sie sollen mich Alle kennen, von dem Kleinsten an bis zu dem Größesten. Denn ich will gnädig sein ihrer Untugend und ihren Sünden, und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken. Indem er sagt: ein neues; macht er das erste alt. Was aber alt und überjahret ist, das ist nahe bei seinem Ende.

Das alte und neue Testament wird eingetheilt in Geschichts-, Lehr- und Weissagungs-Bücher.

Die siebenzehn Geschichtsbücher des alten Testaments sind: 5 Bücher Moses, Buch Josua, B. der Richter, B. Ruth, 2 B. B. Samuelis, 2 B. B. der Könige, 2 B. B. der Chronica, B. Esra, B. Nehemia, B. Esther.

Der Hauptinhalt dieser Geschichtsbücher ist: Die * Erschaffung der Welt und der Menschen, die ersten Menschen vor und nach dem Fall, Ursprung und erste Geschichte des israelitischen Volkes in Egypten, dessen Auszug aus Egypten nach Palästina, dieses Volk unter Richtern und Königen, Wegführung des Volkes nach Assyrien und Babylonien, dessen Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft.

Die fünf Lehrbücher des A. T. sind:

Das Buch Hiob, die Psalmen, die Sprüche Salomonis, der Prediger und das hohe Lied Salomonis

Sie enthalten in einer Lehrweise, die sich bald in Geschichte, bald in Psalmen, bald in Sprüchen und Bildern ausdrückt, das Lob des Höchsten und die wahre Klugheit zu einem glücklichen Leben und seligen Sterben.

Die sechzehn prophetischen oder Weissagungs-Bücher des A. T. sind:

Jesaias, Jeremias (Klagelieder Jeremiä), Hesekiel, Daniel, (die 4 großen Propheten genannt), Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zephania, Haggai, Sacharia, Maleachi, (die 12 kleinen Propheten genannt.)

Ihr Inhalt ist: theils Ermunterungen der Propheten * zur Verehrung Gottes, theils Weissagungen, die sich

hauptsächlich auf das Schicksal des jüdischen Volkes und auf Christum beziehen, theils Geschichte.

Die Geschichts-, Lehr- und Weissagungs-Bücher des alten und neuen Testaments nennt man kanonische Bücher, weil sie der Kanon, d. h. die Regel, Richtschnur unseres Glaubens und Lebens sind, im Gegensatz zu den, dem alten Testamente gewöhnlich beigegebenen Büchern, die man Apocrypha nennt, d. h. verborgene Bücher, weil sie in den jüdischen Synagogen nicht durften vorgelesen werden. Die Ueberschrift in den meisten Bibeln sagt von den Apocryphen: Sie sind gut und nützlich [wenigstens durchschnittlich] zu lesen, aber keineswegs der heiligen Schrift gleich zu achten. Die vierzehn apocryphischen Bücher, — die theils Geschichts-, theils Lehr-Bücher sind, heißen: das Buch Judith, die Weisheit Salomonis, das Buch Tobia, Jesus Sirach, Baruch, 2 B. B. der Maccabäer, Stücke in Esther, Historie von der Susanne und Daniel, vom Bel zu Babel, vom Drachen zu Babel, das Gebet Asaria, der Gesang der drei Männer im feurigen Ofen, das Gebet Manasse.

Die fünf Geschichtsbücher des neuen Testaments sind: die Evangelien der Evangelisten Matthäus, Marcus, Lucas und Johannes, und die Apostelgeschichte von Lucas. Die vier ersten heißen mit einem gemeinschaftlichen Namen Evangelium, darum, weil sie uns die frohe Botschaft von der Geburt, dem Leben, der Lehre, den Thaten, dem Leiden, dem Sterben, der Auferstehung und der Himmelfahrt unsers Herrn Jesu Christi erzählen.

Die Apostelgeschichte erzählt uns die Gründung und Ausbreitung der Christlichen Kirche durch die Ausgießung des heiligen Geistes auf die Apostel und ersten Jünger des Herrn. Die Geschichte der Wirkksamkeit der Apostel Petrus und Paulus macht den Hauptinhalt des Buches aus.

Die ein und zwanzig Lehrbücher des N. T. sind: 14 Briefe des Apostels Paulus, an die Römer, 2 an die Corinthinther, Galater, Epheser, Philipper, Colosser, 2 an die Thessalonicher, 2 an den Timotheus, Titus, Philemon und an die Hebräer, 2 Briefe des Apostels Petrus, 3 Briefe des Apostels Johannes, der Brief des Apostels

Jacobus und der Brief des Apostels Judas; es sind also Briefe der Apostel an ganze Gemeinen oder einzelne Personen, und enthalten die Lehre Christi.

Das einzige Weissagungsbuch des neuen Testaments ist die Offenbarung des Apostels Johannes, welche in Bildern und Weissagungen zukünftige Schicksale der Christlichen Kirche darlegt.

Die ganze heilige Schrift alten und neuen Testaments ist also ein einiges, fortlaufendes und zusammenhängendes Zeugniß von der reichen und großen Liebe, mit welcher Gott in Christo Jesu sich der armen, gefallenen Menschheit erbarmt hat.

Daß die ganze Bibel, sowohl Gesetz wie Evangelium, Gottes Wort ist, dafür sprechen äußere und innere Beweise. Die zwei äußeren Beweise für die Göttlichkeit der heiligen Schrift sind hergenommen von den Verfassern und von den Schicksalen der Bibel.

Erster äußerer Beweis, hergenommen von den Verfassern der heiligen Schrift.

1. Die Verfasser der heiligen Schrift, d. h. diejenigen Personen, deren sich Gott bediente, um sich der Menschheit zu offenbaren, waren fromme Menschen, die weder betrügen wollten noch konnten.

2 Petri 1, 21. Es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervor gebracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist.

2. Die mehresten Schriftsteller der Bibel waren ungelehrte und arme Leute, die solche hohe Wahrheiten nicht hätten mittheilen können, wenn sie ihnen nicht unmittelbar von Gott selbst wären mitgetheilt worden, so wie sie es ausdrücklich bezeugen, das mitzutheilen, was ihnen von Gott mitgetheilt war. Merkwürdig ist in dieser Beziehung 1 Cor. 7, 25.

Joh. 14, 26, Der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird euch Alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe.

1 Cor. 2, 12 — 13. Wir aber haben nicht empfangen den

Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott gegeben ist. Welches wir auch reden, nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der heilige Geist lehret, und richten geistliche Sachen geistlich. 2. Sam. 23, 2.

3. Zur Beglaubigung ihrer göttlichen Sendung hatte Gott sie ausgerüstet mit der Gabe der Weissagung, d. h. zukünftige ungewisse, Dinge bestimmt vorher sagen zu können, und Wunder zu thun, d. h. Thaten, die alle menschliche Kräfte übersteigen.

Hebr. 2, 3—4. Wie wollen wir entziehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? welche, nachdem sie erstlich gepredigt ist durch den Herrn, ist sie auf uns gekommen durch die, so es gehöret haben; und Gott hat ihr Zeugniß gegeben mit Zeichen, Wundern und mancherlei Kräften, und mit Austheilung des heiligen Geistes, nach seinem Willen.

4. Um des Bekenntnisses der Wahrheit willen haben viele Propheten und Apostel Verfolgung erlitten, Gut und Blut geopfert, und ihre Aussagen mit dem Tode bestätigt, wie z. B. Jesajas, Jeremias, Daniel, Stephanus, Jakobus, Paulus, Petrus u. s. w.

2 Cor. 11, 26—27. Ich bin in Gefahr gewesen zu Wasser, in Gefahr unter den Mördern, in Gefahr unter den Juden, in Gefahr unter den Heiden, in Gefahr in den Städten, in Gefahr in der Wüste, in Gefahr auf dem Meer, in Gefahr unter den falschen Brüdern, in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße. Apostelgeschichte 7, 58.59.

* Zweiter äußerer Beweis für die Göttlichkeit der h. Schrift, hergenommen von den Schicksalen der Bibel.

Sie ist von Königen, Fürsten und Gelehrten mit Feuer und Schwert, mit Spott und Gelehrsamkeit verfolgt worden, und in keiner Zeit ist sie so zahlreich verbreitet gewesen, als in unserer Zeit. Millionen zeigt sie in mehr denn 170 Sprachen den Weg zur Seligkeit. Die Bibelgesellschaften tragen Sorge, den Armen das Wort Gottes umsonst geben zu können.

Pf. 12, 7. Die Rede des Herrn ist lauter, wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel, bewähret siebenmal.

Pf. 102, 16. 17. Die Heiden müssen den Namen des Herrn fürchten und alle Könige auf Erden seine Ehre, daß der Herr Zion bauet und erscheinet in seiner Ehre.

Die zwei innern Beweise für die Göttlichkeit der h. Schrift sind aus ihrem Inhalte und ihren Wirkungen hergenommen.

Erster innerer Beweis. Der Inhalt der heil. * Schrift ist:

1. über die höchsten, von Menschen nicht zu erdenkenden Wahrheiten belehrend, aber dennoch deutlich, und mit der erleuchteten Vernunft übereinstimmend.

Pf. 19, 9. Die Gebote des Herrn sind lauter und erleuchten die Augen.

In der h. Schrift giebt es freilich Lehren, wie man auch solches nur von einer geoffenbarten Religion erwarten kann, die höher als unsere Vernunft sind; man nennt sie Geheimnisse des Christenthums. Diese können hier nur im Glauben mit einem einfältigen Sinne erfasset werden, und sind dem Schauen für die Seligkeit vorbehalten.

Matth. 11, 25. 26. Zu derselbigen Zeit antwortete Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen geoffenbaret. Ja Vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir.

2. Die h. Schrift besteht aus Büchern aus den verschiedensten Zeiten und von den verschiedensten Verfassern, und dennoch ganz übereinstimmend mit sich selbst. Stufenweise hat sich der Herr geoffenbaret. Erst Dämmerung, dann Licht, dann völliger Tag.

Galater 1, 8. 9. Aber so auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen anders, denn das wir euch gepredigt haben, der sei verflucht. Wie wir jetzt gesagt haben, so sagen wir auch abermal: So Jemand euch Evangelium predigt anders, denn das ihr empfangen habt, der sei verflucht.

3. Alle Wahrheiten, Lehren, Gebote und Verheißungen sind Gott geziemend, mit den Vollkommenheiten Gottes übereinstimmend.

Pf. 19, 8. 9. Das Gesetz des Herrn ist ohne Wandel (d. h. vollkommen) und erquicket die Seele. Das Zeugniß des Herrn ist gewiß und macht die Albernern weise. Die Befehle des Herrn sind richtig und erfreuen das Herz.

4. Die h. Schrift enthält Alles, was uns für ein heiteres Leben, für ein seliges Sterben und für die Ewigkeit zu wissen Noth thut; ihr Inhalt ist also vollkommen und genügend.

Jesajas 34, 16. Suchet nun in dem Buch des Herrn und leset, es wird nicht an Einem derselbigen fehlen; man vermist auch nicht dieses noch das. Denn Er ist es, der durch meinen Mund gebietet; und sein Geist ist es, der es zusammen bringet.

Pf. 119, 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

Esprüche 6, 23. Das Gebot ist eine Leuchte, das Gesetz ein Licht, und die Strafe der Zucht ist ein Weg des Lebens.

2 Timoth. 3, 15. Die heilige Schrift kann dich unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christum Jesum.

* Zweiter innerer Beweis, entlehnt von den Wirkungen der h. Schrift.

Die h. Schrift hat Tausende erleuchtet und für das diesseitige und jenseitige Leben weise gemacht, durch den Glauben an Christum Jesum. Dann überzeugt man sich am gewissten von der Göttlichkeit der h. Schrift, wenn man ihre Kraft an seinem Herzen erfährt. Man nennt solches Zeugniß das Zeugniß des heiligen Geistes.

2 Timoth. 3, 16—17. Alle Schrift von Gott eingegeben ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.

Joh. 20, 31. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei der Christ, der Sohn Gottes; und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Jeder Christ ist verpflichtet, sich mit dem Worte Gottes bekannt zu machen, und damit alle Menschen den Rath Gottes zu ihrer Seligkeit aus der Schrift selbst erkennen können, ist dieselbe einfach und nicht mit hohen Worten menschlicher Weisheit geschrieben.

1 Cor. 2, 4—5. Und mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft; auf daß euer Glaube nicht bestehe, nicht auf Menschen Weisheit, sondern auf Gottes Kraft. Vers 7—10. Josua 1, 8.

Gesegnet aber kann das Lesen des Wortes Gottes nur dann werden, wenn dasselbe geschieht:

1. Mit betender Vorbereitung und Sammlung des Gemüthes.

Ps. 119, 18. *Öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetze.*

Epheser 1, 17. *Der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu Seiner selbst Erkenntniß. Vers 18—23.*

2. Unter steter Andacht und willigem Geiste, zu glauben und zu folgen.

Josua 1, 8. *Laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht, auf daß du haltest und thuest allerdinge nach dem, was darinnen geschrieben steht. Alsdann wird dir's gelingen in Allem, was du thust, und wirst weislich handeln können.*

Joh. 17, 17. *So ihr solches wißt, selig seid ihr, so ihr solches thut. Jacobi 1, 22—25.*

3. Mit Anwendung auf uns selbst.

Luc. 6, 41. *Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr.*

Röm. 15, 4. *Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben. 2 Sam. 12, 1—7.*

4. Oft und anhaltend.

Ps. 1, 2. *Wohl dem, der Lust hat zum Gesetze des Herrn, und redet von seinem Gesetze Tag und Nacht.*

2 Petri 1, 19. *Wir haben ein festes prophetisches Wort; und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheint in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euern Herzen. 5 Mose 6, 6—9. Coloss. 3, 16. (Sirach 11, 20. 14, 22—23.)*

Dagegen dürfen sich diejenigen nicht wundern, daß sie die Schrift ohne Segen lesen, welche sie ohne Gebet, ohne Andacht, mit einem verdüsterten und fleischlichen Sinne lesen.

2 Cor. 4, 3—4. *Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist es in denen, die verloren werden, verdeckt; bei welchen der Gott*

dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Klarheit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes. 1 Timoth. 6, 3—5. 2 Cor. 10, 4. 5. Coloss. 2, 8.

Die wichtigsten Lehren der Schrift will uns der Heidelbergische Catechismus in kurzer Summe darlegen, und er ist darum der evangelisch-reformirten Kirche so theuer und werth, weil er so klar und salbungsvoll uns die Wahrheiten der Christlichen Religion mittheilt.

